

23. Einem treuen Knecht.

1. Das ist der Acker, den du pflügest,
das ist die Saat, die du gesät,
da du dir selber nie genügest,
für mich zu schaffen früh und spät.

2. Es ging hinaus zum lust'gen Heuen,
es kam die Ernte segenschwer,
ich kann mich nimmer drüber freuen,
weil du dich freuest nimmermehr.

3. Dir kann ich ja von all dem Segen,
den ich durch dich gewonnen hab',
nur diesen Kranz von Ahren legen
voll Dank, voll Trauer auf dein Grab.

4. Doch dein Gedächtnis will ich halten
im Herzen hoch, laut preisen dich
für all dein treues Tun und Walten,
mein wacker, treuer Friederich.

§. Allmers.

24. Sprüche.

I. Hausherr und Hausfrau.

1. Der ist am glücklichsten, er sei ein König oder ein Geringer,
dem in seinem Hause Wohl bereitet ist. **Goethe.**
2. Ein guter Hausvater muß drei Pfennige haben:
einen Ehrenpfennig,
einen Zehnpfennig
und einen Notpfennig.
3. Ein geschäftiges Weib tut keine Schritte vergebens. **Goethe.**
4. Was die Frau erspart, ist so gut, als was der Mann erwirbt.
5. Das Weib kann aus dem Haus mehr in der Schürze tragen,
als je einfahren kann der Mann im Erntewagen. **Mübert.**

II. Erziehung der Kinder.

1. Wie man die Kinder gewöhnt, so hat man sie.
2. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.
3. Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen.
4. Liebes Kind, höre gern Gottes Wort
und deiner Eltern Warnung und Gebot,
weil du bist frisch und jung,
das ist dir hie und dort ewiglich gesund. **Luther.**

III. Herrschen und Dienen.

1. Wer vernünftig gebieten kann, dem ist gut dienen.
2. Des Herrn Auge macht das Vieh fett.
3. Gestrenge Herren regieren nicht lange.
4. Lehrjahre sind keine Herrenjahre.
5. Mit einem Herren steht es gut,
der, was er befohlen, selber tut. **Goethe.**